

der Ganghofer



Die Zeitung des Quartiersmanagements Ganghoferstraße

BÜRGERSTEIG-



GESPRÄCHE

August / September 2014

„Hier fällt ein Haus, dort steht ein Kran und ewig droht der Baggerzahn...“ In den 70er Jahren kannten diesen Satz fast alle Kinder, deren Eltern auf gesellschaftskritische Literatur Wert legten. In dem gleichnamigen Bilderbuch beschreibt der Schweizer Illustrator Jörg Müller die Zersiedelung und Zerstörung der Landschaft durch hemmungslose Bautätigkeiten. Ein Problem, das den Ganghoferkiez nicht betrifft, denn erstens ist so gut wie jede Lücke schon verbaut, wodurch zweitens der Baggerzahn nur dann am Erdreich nagt, wenn es etwas zu reparieren oder zu verschönern gilt. Manchmal, wie im Fall der Richardstraße und der Durchwegung Gerlachsheimer Weg/Jan-Hus-Weg/ Kirchgasse, fällt beides zusammen. Was in den letzten Wochen den Effekt gehabt hat, dass der Baggerzahn gar nichts mehr machte. Die Umbauarbeiten an der Durchwegung sollten längst fertig sein, aber es konnte nicht gebaut werden, weil durch Verzögerungen bei Pflasterarbeiten auf der Richardstraße und eine dauergeöffnete Grube von Vattenfall weder Bauschutt vom Jan-Hus-Weg abtransportiert noch neue Materialien herangefahren werden konnten. Die Bauarbeiten rund um die Richardstraße haben es mittlerweile in die RBB-Abendschau und in die Neuköllner Lokalpresse geschafft - stets mit der unerschwelligen Frage verbunden, ob sie jemals fertig werden. Im Moment sieht es gut aus, sogar so gut, dass auf www.qm-ganghofer.de in einen Bautagebuch täglich die Fortschritte fotografisch dokumentiert werden können. Schauen Sie mit Ihren Kindern doch mal vorbei.

*Ihr Team vom Quartiersmanagement
Ganghoferstraße*

Kontakt

Quartiersmanagement Ganghoferstraße
Donaustraße 78/Ecke Roseggerstraße 50
12043 Berlin
Telefon: 030-6808 5685 0
Telefax: 030-6808 5685 19
E-Mail: team@qm-ganghofer.de
www.qm-ganghofer.de

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 10-17 Uhr
Freitag: 10-14 Uhr
Sprechstunde Mittwoch: 15-18 Uhr u.
Donnerstag: 10-13 Uhr

Bürgersteiggespräche im August Entschuldigung, fehlt Ihnen etwas?



Foto: M. Hühn / M. Gorecki

Das QM-Team: Tanja Henrich, Martin Gorecki und Pinar Uksul.

Die Idee des Quartiersmanagement-Verfahrens ist so überzeugend wie einfach: Kieze mit besonderen Schwierigkeiten erhalten zusätzliches Geld, um Probleme im Umfeld zu bearbeiten. Dabei sollen weitestgehend auch vor Ort vorhandene Möglichkeiten genutzt werden: Räume für Kursangebote etwa, das Ausleihen teurer Geräte statt einer Neuanschaffung oder auch Unterstützung durch Experten in Einrichtungen im Kiez. Das vom Berliner Senat für Stadtentwicklung und Umwelt bereitgestellte Geld darf dabei für Projekte ganz unterschiedlicher Art genutzt werden, vom integrationsfördernden Kiezfest über Anti-Aggressionstraining an Grundschulen bis zu Maßnahmen gegen Hundekot, oder von Kunstaktionen bis zur Mieterberatung. Entscheidend ist dabei nur, dass die Projekte Antworten auf die Probleme geben, die den Alltag von Menschen im Kiez erschweren.

Und genau deshalb möchte das Quartiersmanagement Ganghoferstraße genauer von Ihnen erfahren: Was fehlt Ihnen in Ihrem Kiez? Was stört Sie? Wünschen Sie sich etwas für Ihr Kind? Die Wünsche für das direkte Lebensumfeld hängen von der eigenen Situation ab und sind genauso vielfältig wie die Bewohnerschaft im Ganghoferkiez.

Fehlen Ihnen Sitzgelegenheiten im Kiez? Finden Ihre Kinder keine Sportangebo-

te? Haben Sie den Eindruck, dass mehr Sprachförderung an einer Kita wichtig wäre? Oder nachbarschaftliche Hoffeste?

Sie müssen nicht unbedingt wissen, wie Ihre Wünsche realisiert werden können. Nennen Sie uns einfach Ihr Anliegen, und wir versuchen mit den Institutionen in der Nachbarschaft und den Ämtern des Bezirks Projekte zu entwickeln, die Ihre Ideen umsetzen könnten. Danach entscheiden wiederum Menschen aus dem Kiez darüber, ob das Projekt auch tatsächlich finanziert werden soll: Dafür trifft sich monatlich der Quartiersrat, in dem Menschen, die im Kiez wohnen oder arbeiten, ehrenamtlich mitwirken.

Wir freuen uns über Ihre Hinweise, was Sie sich im Kiez wünschen, was Ihnen das Leben hier angenehmer machen würde bzw. was für Sie ein Problem ist. Sie können jederzeit Kontakt zu uns aufnehmen – entweder im Büro oder auch bei unseren Bürgersteiggesprächen: Sie finden uns – wenn das Wetter mitspielt – u.a. am Donnerstag, den 14. August von 15-17 Uhr auf dem Spielplatz Anzengruberstraße, am Dienstag, 26. August von 17-19 Uhr auf dem Platz vor der AOK (Donaustr. 89) und am Samstag, 30. August von 10-12 Uhr an der Ecke Anzengruberstraße / Donaustraße – oder jederzeit bei uns im Büro.

Ihr Team vom QM Ganghoferstraße

Neues Projekt: Elternvernetzung im Kiez

Bildungsflucht verhindern

Im August 2014 beginnt ein neues Projekt zur Vernetzung von Eltern im Ganghoferkiez. Eltern werden angesprochen, um aus ihrer Sicht Wünsche und Ideen für den Kiez und seine Bildungseinrichtungen zu formulieren: Was fehlt aus Elternperspektive im Kiez für eine sinnvolle Freizeitgestaltung oder bessere Bildungschancen? Die genauen Themen ergeben sich daraus, was die Beteiligten einbringen oder wo sie Bedarfe sehen. Bei regelmäßigen, von erfahrenen Moderatorinnen begleiteten Kiez-Eltern-Treffen finden die Eltern dann zusammen, um die Umsetzung von Ideen zu verabreden.

Stefanie Tragl und Anette Nägele vom „Team Bildung in Bewegung“ freuen sich schon darauf, Eltern im Ganghoferkiez zusammenzubringen, den Austausch bei den Kiez-Eltern-Treffen anzuregen und die Realisierung sinnvoller Projektvorschläge zu fördern. Wer Lust hat, sich an diesem Prozess zu beteiligen oder wer mehr darüber wissen möchte, was sich hier bewegt, kann sich gerne schon mal melden bei Stefanie Tragl (mail@stragl.de) oder



Foto: privat

Stefanie Tragl und Anette Nägele vom Team „Bildung in Bewegung“.

Anette Nägele (naegele@vielbildung.de) oder im Büro des Quartiersmanagements. S. Tragl / A. Nägele

Freude am Kehren und Sammeln

„Großer Herbstputz“ im Ganghoferkiez

Wir laden alle ein, beim großen Kiezputz am Samstag, den 20. September 2014 mitzumachen. Treffpunkt ist um 11 Uhr vor dem Büro des Quartiersmanagements in der Donaustraße 78. Von hier aus geht unser besenschwingender Spaziergang durch den Kiez los. Dank des Kehrpaketes der BSR werden alle Teilnehmer mit den nötigen Utensilien ausgerüstet. Auch Kinder sind herzlich eingeladen - auf sie wartet ein kleiner Wettbewerb. Im Anschluss an die Aktion gibt es einen leckeren Snack und die Gelegenheit zum netten Nachbarschaftsplausch. Wir freuen uns auf Sie!“ *Stadtagenten, www.stadtagenten.org*



Foto: M. Hühn

Mitreden, mitschreiben, mitbestimmen

Einladung zum Leserstammtisch

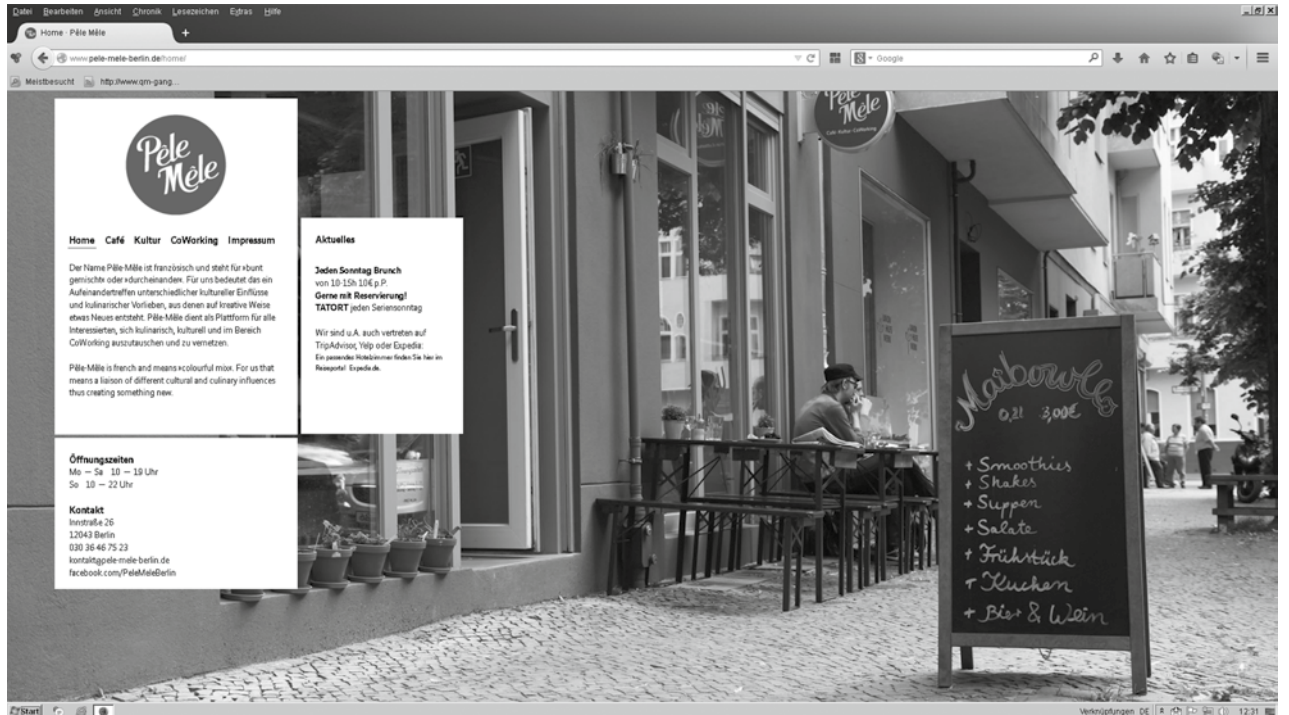
Anfang September findet der zweite diesjährige Leserstammtisch des Ganghofers statt. Auf den Leserstammtischen wird der Frage nachgegangen, was in der Kiezzeitung fehlt, welche Themen für die nächsten Ausgaben relevant sein könnten und welche Rolle die Kiezzeitung zukünftig im Kiez spielen kann. Außerdem dienen die Stammtische als Plattform für neue Ideen. Sie sind herzlich eingeladen, mit dem Quartiersmanagement und dem verantwortlichen Redakteur Mathias Hühn über diese Themen zu diskutieren.

Diejenigen, die gerne selbst Geschichten, Reportagen, Fotos oder Zeichnungen veröffentlichen möchten, sind ebenfalls herzlich willkommen! Der Ganghofer ist ein Forum für alle BewohnerInnen des Kiezes.

Der Stammtisch findet beim Deutsch-Arabischen Zentrum, Uthmannstraße 23 statt. Da der genaue Termin zu Redaktionsschluss noch nicht fest stand, werden wir Sie auf www.qm-ganghofer.de und per Newsletter rechtzeitig darüber informieren. M. Hühn

Gewerbe im Ganghofer-Kiez

„Ohne Internet geht gar nichts mehr“



Lädt zum Vorbeikommen ein: die Internetseite des veganen Cafés *Pele-Mêle* in der Innstraße.

„Wenn ein Laden, an den sich die Leute gewöhnt haben, nicht mehr da ist, denken viele, dass es mit der Gegend bergab geht, weil auch ein Stück sozialer Identität verloren geht.“ Eberhard Mutscheller hat dieses Phänomen schon oft beobachtet. Seit 20 Jahren ist er Gewerbeberater, seit 15 Jahren unterstützt er in Quartiersmanagement-Gebieten kleinere Gewerbetreibende. Er hilft bei kaufmännischen Problemen, bei Schwierigkeiten mit Behörden und vermittelt auch schon mal zwischen Gewerbetreibenden und Gläubigern oder Vermietern. Des Weiteren organisiert er mithilfe von Gewerbetreffenden die Vernetzung zwischen den ansässigen Händlern und Dienstleistern. 2011 hatte ihn das Quartiersmanagement Ganghoferstraße mit dieser Aufgabe auch im Kiez zwischen Sonnenallee und Richardstraße betraut. Die Hauptprobleme damals: Eine starke Fluktuation der kleinen Läden, Leerstand von Gewerberäumen und kaum Kommunikation unter den Gewerbetreibenden.

Seither hat sich Nord-Neukölln sichtbar verändert. Der Stadtteil ist für das jüngere internationale Publikum zum „In-Bezirk“ geworden, es sprießen immer noch unzählige Kneipen aus dem Boden, freie bezahlbare Wohnungen und Ladenräume sind kaum noch zu bekommen. Im Sog der Entwicklung haben sich zunehmend auch „hippe“ Geschäfte und selbständige Dienstleister in Nord-Neukölln niedergelassen. Dies gilt jedenfalls für die Quartiere Reuterplatz und Schillerpromenade. Aber wie sieht es im Gebiet Ganghoferstraße aus?

Bedingt durch die unterschiedliche Struktur des Kiezes hat sich auch die Situation des Gewerbes unterschiedlich entwickelt. Generell lässt sich feststellen, dass die Nähe zur Karl-Marx-Straße mittlerweile ein Standortvorteil ist. Zudem hätten sich, so Eberhard Mutscheller, die Anzengruber- und die Erkstraße stabilisiert, es gebe dort kaum noch Leerstand und die Geschäfte kämen gut über die Runden. Eine Ausnahme bildet momentan die Richardstraße, weil hier mit viel Lärm und Dreck gebaut wird. Caroline Voigt, die Inhaberin des Kinder Second-Hand Ladens *Pünktchen & Caro* in der Richardstraße 7: „Die Baustellenatmosphäre hat schon was Mülliges. Es verändert sich viel zum Positiven, aber man muss einen langen Atem haben.“ Demnächst wird direkt vorm Eingang der Bürgersteig aufgerissen, Laufkunden werden dann erst einmal nicht mehr vorbeikommen.

Während die Richardstraße zumindest perspektivisch ein lukratives Pflaster wird, sieht es in der Sonnenallee noch ganz anders aus. Wer ab Erkstraße in Richtung S-Bahn spaziert, gewinnt den Eindruck, dass der Neukölln-Hype um die Straße einen Bogen gemacht hat. Nach wie vor dominieren Spielhallen und Wettbüros das Straßenbild, aufgelockert durch Handyläden, Spätkaufs und leere Schaufenster. Dazwischen gibt es zwar ein paar Bäcker, Friseure und traditionelle Dienstleister, aber eine florierende Geschäftsstraße ist die Sonnenallee hier nicht. Eberhard Mutscheller bestätigt diesen Eindruck, sieht allerdings auch Hoffnung: „Es gibt zwar noch viel Leerstand, aber es kommen qualitativ hoch-



*Es kann eigentlich nur besser werden:
In der Sonnenallee schlummert Potenzial,
weil es noch viele leere Läden gibt.*

Foto: M. Hühn

wertige Läden, die Nischen besetzen, in die Sonnenallee zurück. Beispiele sind *feinschlicht - Manufaktur für gutes Fruchten*, *Spiele aus Holz – Achim Hoppe* in der nahen Treptower Straße oder die neue Buchhandlung von Thomas Homar.

„Klar, die Lage hier ist schwierig“, sagt Thomas Homar, der letztes Jahr in der Sonnenallee 154 sein Antiquariat *Plan B - Der Buchladen* eröffnet hat. „Es gibt in diesem Teil der Sonnenallee kaum Gewerbe und deshalb auch nur wenige Leute, die hier arbeiten. Aber Einzelhandel ist generell problematisch, egal ob in Steglitz oder in Neukölln.“ Dass überhaupt ein Buchladen in diese Ecke der Sonnenallee gezogen sei, erzählt Homar, habe unter den Nachbarn ein positives Echo hervorgerufen: „Es haben sich alle riesig gefreut, dass wieder ein Buchladen in die Straße zieht und kein Döner oder eine Spielhalle.“ Allein die Anwohner oder die wenigen Laufkunden könnten den Laden aber nicht über Wasser halten, das war Homar von Anfang an bewusst. Zum einen, weil es schlicht zu wenige Kunden sind, zum anderen weil deren Kaufkraft nicht sehr hoch ist. Im Laden kostet ein Buch aus diesem Grund nicht mehr als zwei Euro, das Hauptgeschäft läuft übers Internet.

„Ohne Internet“, bestätigt auch Eberhard Mutscheller, „geht mittlerweile gar nichts mehr.“ Das Thema hat sich zu einem Schwerpunkt der Gewerbeberatung entwickelt: Selbst ein kleiner Friseurladen müsse im Internet zu finden sein, außerdem helfe es, sich online über Preis- und Produktentwicklungen zu informieren. Seit 2013 gibt es die Plattform www.ganghofer-gewerbe.de, auf der sich mittlerweile fast 40 Läden und Dienstleister des Gebietes präsentieren. Die Gewerbetreibenden bezahlen einen kleinen Beitrag und aktualisieren ihre Inhalte selbst. Gefördert wird das Projekt vom Quartiersmanagement, das regelmäßig auf facebook, der QM-Webseite und durch Flyer für die Seite wirbt.

Die Bedeutung des Internets hatten von Anfang an auch die zwei Betreiberinnen des *Pêle-Mêle*, eines veganen Cafés in der Innstraße, im Blick. Die Internetseite www.pele-mele-berlin.de ist schick und übersichtlich gestaltet, zudem findet man das Café schnell, wenn man online nach veganer

Gastronomie in Berlin sucht. „Trotzdem passiert es immer wieder“, erzählt Maren Berens, eine der Inhaberinnen, „dass jemand in der Gegend wohnt, sich vegan ernährt und von uns noch nie gehört hat.“ Es ist die Lage des *Pêle-Mêle*, die Vorteil und Nachteil zugleich ist: Die Innstraße ist ruhig, man sitzt angenehm hier, allerdings kommen nur wenige Laufkunden vorbei. Die Inhaberinnen verteilen deshalb klassische Werbemittel wie Flyer und initiieren Gutscheinkaktionen, um das Café vor Ort bekannt zu machen. Zielgruppe sind die Menschen, die im und um den Ganghofer-Kiez wohnen und arbeiten, denn die Kunden hätten einen relativ engen Radius; außer zum veganen Brunch am Sonntag komme kaum jemand aus anderen Stadtteilen wegen des Cafés hierher.

Neben den Internetaktivitäten setzt auch Eberhard Mutscheller auf die klassischen Werbekonzepte. In einer gemeinsamen Aktion der am Gewerbetreffen beteiligten Geschäftsleute wurden ein Flyer erstellt und eine gemeinschaftliche Rabattwoche organisiert. Die bislang aufwändigsten Aktionen werden im August und September stattfinden: der Gesundheitstag am 27. August und der Aktionstag „Kunst, Kultur & Handwerk“ am 12. September (siehe S.6).

Clemens Mücke, im Bezirksamt zuständig für Wirtschaftsförderung, hält viel von solchen Aktionen und der aufsuchenden Gewerbeberatung, wie sie Eberhard Mutscheller praktiziert: „Es ist für die kleinen Läden schwierig, sich gegen die Großen zu behaupten und einen Kundenstamm aufzubauen. Deshalb müssen sie eine Bindung zu den Menschen schaffen, die im Kiez wohnen. Sei es durch gemeinsame Aktionen oder durch spezielle Angebote. Die Gewerbeberatung von Eberhard Mutscheller hat Vieles zum Besseren gewendet, weil er die Gewerbetreibenden vernetzt. Außerdem schafft er durch die aufsuchende Arbeit Vertrauen und nimmt vielen Gewerbetreibenden die Angst vor Behörden.“

M. Hühn

Kontakt **E. Mutscheller**: Tel.: 2060 739 0
projekt-mpr@ipn.de

Aktionstage im August und im September

Das Gewerbe im Kiez stellt sich vor

Es existieren viele Einrichtungen und Geschäfte im Kiez, aber wer weiß in der Nachbarschaft schon, was es alles gibt? Dabei bringt es für beide Seiten Vorteile, wenn man voneinander weiß: Als Kunde erreicht man die Geschäfte gut zu Fuß, kleine Gewerbetreibende stellen sich eher auf ihre Kunden ein, und generell trägt ein florierender Einzelhandel zur Belebung des Kiezes bei. Um die Läden im Kiez bekannter zu machen, organisiert die mpr-Unternehmensberatung

(s. S. 4) zusammen mit Gewerbetreibenden nun zwei Aktionstage, an denen Geschäfte ihre Angebote vorstellen: Den Gesundheitstag, an dem es um Dienstleistungsangebote im Bereich Gesundheit gehen wird, und den Aktionstag „Kunst, Kultur & Handwerk“, an dem Kulturschaffende und Handwerker zu sich einladen.

Beide Aktionstage werden vom Quartiersmanagement aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ gefördert.

Gesundheitstag am Mittwoch, den 27. August

Die beteiligten Einrichtungen und Läden wollen am Gesundheitstag gemeinsam das Bewusstsein der BewohnerInnen hinsichtlich der vorhandenen Gewerbe im Bereich „Gesundheit“ stärken: Wo finde ich entsprechende Angebote, wo kann ich etwas für die Gesundheit tun? Beteiligt sind Läden, Galerien und Einrichtungen im Ganghoferkiez, die in Form eines kleinen Projekts oder einer Aktion einen Beitrag zur Gesundheit leisten: Caroline Voigt vom Kinder Second-Hand Laden Pünktchen & Caro berät beispielsweise zu Stillfragen, Tagesbetreuung und Fragen rund ums Kind, die „Ma Tsun Kuen Schule“ bietet



Foto: M. Gorecki

Mitmach-Übungen in Tai Chi an oder die „Paarberatung Neukölln“ organisiert den Vortrag „7 Schlüssel zur gesunden Beziehung“ und eine kostenfreie „Erstberatung für jedermann“. Eine detaillierte Liste aller teilnehmenden Einrichtungen finden Sie auf www.qm-ganghofer.de/index.php/gewerbeaktionstage2014.

Los geht es um 10 Uhr mit einer kleinen Eröffnungsfeier im „Ganz Ohr“, Donaustr. 52.

„Ganz Ohr“ in der Donaustraße ist eines der Geschäfte, die beim Gesundheitstag mitmachen.

Aktionstag „Kunst, Kultur & Handwerk“ am Freitag, 12. September

An diesem Tag wollen die Beteiligten zwischen 12 und 21 Uhr den Bewohnern und Besuchern zeigen, was es alles Gutes und Schönes im Quartier gibt und wie breit das Angebot an Handel, Dienstleistungen, Handwerk und Kultur insgesamt ist. Dieser Aktionstag ist als „Tag der offenen Türen“ gedacht, bei dem alle interessierten Gewerbetreibenden die Möglichkeit haben, sich und ihr Gewerbe im Rahmen der Aktion in den eigenen Räumlichkeiten vorzustellen.

Ein Marktstand auf dem Alfred-Scholz-Platz (ehemaliger Platz der Stadt Hof) dient als Anlauf- und Informationspunkt. Zwei Steinle-Gewerbe-Touren (www.reinholdsteinle.de) starten von dort, bei denen mit interessierten Passanten jeweils fünf



Foto: Tanka Ticker

Neukölln-Experte Reinhold Steinle

Gewerbe besucht und nach vorheriger Absprache genauer vorgestellt werden.

Das Programm am 12. September:

- 12.00 Uhr** Eröffnung auf dem Alfred-Scholz-Platz - Infos über die Gewerbe im Quartier und Live-Musik
- 12.30 und 17.00 Uhr** Start Gewerbe-Touren am Marktstand (Anmeldung erbeten unter Tel. 030 - 20 60 73 90)
- 15.00 Uhr** Puppentheater Volk-Art auf dem Platz (www.volkart.eu)
- 18.30 Uhr** Ausklang Offenes come-together mit Live-Musik in der Galerie „schlaf-mit-kunst“ (www.schlaf-mit-kunst.de) in der Richardstr.105

Solidarität und Hilfe von Gleichgesinnten

Selbsthilfezentrum Neukölln Nord

Baumscheiben-Zaun vor dem Selbsthilfezentrum in der Hertzbergstraße.



Das Selbsthilfezentrum Nord liegt eher unauffällig in der Hertzbergstraße, ist aber eine langjährig bestehende Institution im Kiez. Finanziert vom Land Berlin bietet es seit 20 Jahren Unterstützung und vor allem Räumlichkeiten für Menschen an, die ihre Anliegen oder Probleme mit anderen teilen. Zur Zeit sind es 30 Gruppen, die sich in der Hertzbergstraße treffen. Die Menschen in den Selbsthilfegruppen sind so vielfältig wie die Themen selbst, z.B. kommen Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, Suchtproblemen, türkische Frauen, die unter Depressionen leiden, aber auch künstlerische und philosophische Gruppen. Da sitzt der Graphikdesigner neben der Rentnerin, und die Studentin neben dem Einzelhandelskaufmann – was alle verbindet, ist das gemeinsame Thema. Barbara Neckermann, einzige feste Mitarbeiterin in der Hertzbergstraße: „Grundsätzlich können sich hier alle treffen, die mit ihren Schwierigkeiten nicht allein sein wollen.“ Die Selbsthilfe sei dabei kein Ersatz für professionelle Therapien und auch nicht geeignet für Menschen in akuten Krisen. Das Wesen der Selbsthilfe sei vielmehr wechselseitige Unterstützung, Solidarität und Austausch von Gleichgesinnten oder Menschen, die von ähnlichen Problemen betroffen sind. Meist kommen die Gruppen über einen längeren Zeitraum zusammen, die am längsten existierenden Gruppen treffen sich schon seit über zehn Jahren.

Wie die einzelnen Treffen verlaufen, ist nicht festgelegt, bei vielen gibt es aber zu Beginn eine sogenannte „Blitzlicht-Runde“, in der alle Anwesenden über ihr Befinden berichten. Da es sich häufig um Probleme handelt, die gesellschaftlich tabuisiert sind oder von Nicht-Betroffenen nicht verstanden werden, stellt die Selbsthilfegruppe eine wichtige, oftmals sogar die einzige Möglichkeit dar, in verständiger Runde darüber zu reden. Entgegen landläufiger Vorurteile sind es eben nicht nur Menschen mit Suchtproblemen, die sich in Selbsthilfegruppen zusammenschließen, sondern auch Menschen in Trauer oder Menschen, die zuhause mit der Pflege von Angehörigen zu tun haben.

Professionelle Begleitung gibt es in den Sitzungen nicht, alles geschieht in Eigenregie. Zum Start einer neuen Selbsthilfegruppe ist Barbara Neckermann in den ersten Sitzungen dabei, erläutert das Prinzip der Selbsthilfe und gibt Tipps. Zu weit reichendes Engagement berge die Gefahr, so Neckermann, dass die Gruppe nicht unabhängig bleibe. Die Gruppe wird jedoch nicht ganz allein gelassen, sondern erhält bei Bedarf sozialpädagogische Unterstützung. Im Idealfall übernehmen alle Beteiligten einen Teil der Verantwortung und wechseln sich in der Moderation der Sitzungen

ab. Berlinweit werden zudem Fortbildungen angeboten, die Gesprächstechniken vermitteln.

Den größten Aufwand stellt die Neugründung einer Gruppe dar. „Eine Neugründung ist es für alle ein großer Schritt und ich begleite den Prozess intensiver“, erzählt Barbara Neckermann. Kommt jemand auf das Selbsthilfezentrum mit dem Anliegen zu, eine Gruppe zu gründen, wird erst einmal überlegt, ob das Thema für mehrere Menschen attraktiv ist. Formell wird anschließend ein Vertrag mit dem Selbsthilfezentrum über die Nutzung der Räume geschlossen. Die entstehenden Kosten sind niedrig, pro Person sind es 50 Cent bis 1 Euro für eine Sitzung. Das Selbsthilfezentrum unterstützt dann die Gruppe bei der Öffentlichkeitsarbeit, sucht Multiplikatoren oder hilft Events zu organisieren.

In den letzten Jahren sei das Phänomen zu beobachten, erzählt Barbara Neckermann, dass die Selbsthilfe-Szene überaltere. Dabei gäbe es genügend Bedarf auch bei jüngeren Menschen, nicht zuletzt in Neukölln, wo zunehmend Studierende aus allen möglichen Ländern zuzögen. Psychische Belastungsphasen oder Probleme mit dem Studium betreffen nicht Wenige im Bezirk. Eine Mischung verschiedener Altersstufen in den Gruppen sei zwar erstrebenswert, aber nicht immer sinnvoll: „Zum einen sind Jüngere oft abgeschreckt, wenn überwiegend Ältere in den Gruppen sitzen, zum anderen bringen die unterschiedlichen Lebensphasen spezifische Probleme mit sich: Studieneintritt, Schwierigkeiten in sozialen Netzwerken etc.“

Das Selbsthilfezentrum hat nun mit Unterstützung der Ehrenamtsgruppe „Give something back to Berlin“ eine Initiative gestartet, die sich direkt an Menschen zwischen 20 und 35 wendet. Wer Interesse hat, eine Selbsthilfegruppe zu gründen, kann sich direkt mit Barbara Neckermann in Verbindung setzen. *M. Hübn*

Selbsthilfezentrum Neukölln Nord

Hertzbergstr. 22, 12055 Neukölln

Tel. 681 60 64 , info@selbsthilfe-neukoelln.de

www.selbsthilfe-neukoelln.de/nord

Loslöffeln am 13. September: AllerWeltsSuppen 2014



Foto: M. Hühn

Wer einmal angefangen hat, kommt aus dem Probieren nicht mehr heraus.

Am Samstag, 13. September wird auf dem Platz vor der AOK von 14 bis 17 Uhr wieder gerührt und geschlemmt: Zum vierten Mal findet das Suppenfest „AllerWeltsSuppen“ statt, eines der nettesten und kulinarisch besten Feste Neuköllns. Wie in den Vorjahren wird es Suppen aus (fast) allen Regionen der Welt zum Selbstkostenpreis geben. In Neukölln wohnen Menschen aus über 140 Ländern, und auf der Suppenfete kann dieser kulturelle Reichtum mit dem Löffel erfahren werden. Gefördert wird das Fest aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“.

Wir suchen noch Köchinnen und Köche aus dem Ganghoferkiez, die ebenfalls ihre Lieblingssuppe anbieten möchten. Nähere Infos gibt es beim Quartiersmanagement, Tel. 6808 5685-0, E-Mail: team@qm-ganghofer.de, www.qm-ganghofer.de



POPRÁCI – Das Rixdorfer Strohballenrollen 2014

MITROLLEN – MITHELFEN – MITFEIERN

Am 13. September 2014 ist es wieder soweit: Zum siebenten Mal findet das Rixdorfer Strohballenrollen in der Neuzeit statt. Das Dorffest in der Stadt.

Wer dieses Jahr am „härtesten“ Rennen der Stadt teilnehmen möchte, kann sich oder seine Mannschaft ab jetzt bis spätestens zum 31. August 2014 anmelden. Es gibt eine kleine Änderung: Die Startgebühr beträgt 30,- Euro. Von diesem Geld bezahlen die Organisatoren die Strohballen. Falls Mannschaften am 13. September ihre vier Roller nicht zusammen haben, ist es diesmal auch möglich, als Einzelne zu starten.

Die Organisatoren suchen noch helfende Hände, die ab sofort bei den Vorbereitungen und am 13. September helfen können. Kontakt: Festkomitee Popráci, Tel. 030 5321 7401, info@popraci.de

Impressum

Herausgeber:
Quartiersmanagement
Ganghoferstraße
Donaustraße 78, 12043 Berlin
Tel.: 030-6808 5685 0,
Fax: 030-6808 5685 19
E-Mail: team@qm-ganghofer.de
www.qm-ganghofer.de
V.i.S.d.P.: Mathias Hühn
Redaktion/ Layout: Mathias Hühn
Druck: Ronald Fritzsch
Auflage: 2.000

Unter Beteiligung von:



Gefördert durch:



Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Investition in Ihre Zukunft



Bezirksamt
Neukölln

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt

